

# RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN 2 JAHRE

Text: Martin Heider, Lisa Steingruber, Lukas Knes

Wir haben mit einigen Corona Schwierigkeiten in die Periode hinein gestartet, darunter viele Treffen mit Leitungspersonen der TU Graz. Dabei haben wir uns immer darum bemüht, dass Studis so viele Möglichkeiten wie möglich bekommen. Wichtig war es uns, dass die Lehre mit viel Interaktion, aber trotzdem sicher für alle, abgehalten werden kann. Stark engagiert haben wir uns auch bei der österreichweiten Corona-Strategie und wir haben bei vielen Meetings des Bundesministeriums teilgenommen und unsere Meinungen abgegeben.

Relativ früh in der Periode haben wir uns auch genauer angeschaut wie denn die Studierenden die psychosoziale Studierendenberatung nutzen und dabei festgestellt, dass eindeutig ein Verbesserungsbedarf der Bewerbung an gratis Möglichkeiten besteht. Nach einem Jahr haben wir zufrieden festgestellt, dass die Auslastung gestiegen ist und damit vielen von euch geholfen werden konnte über schwierige Zeiten hinaus zu kommen.

Dass Studium nicht nur alleine vor sich hin arbeiten ist, ist uns auch immer klar gewesen und um die Vernetzung wieder zu steigern, mussten wir uns gegenüber der TU Graz durchsetzen, die lange eine der strengsten Corona Regelungen bei Veranstaltungen hatte. Das ist uns nach den Osterferien 2022 endlich gelungen und dann gab es wieder viele lustige StandIn und Feste. Auch mussten wir auf viel Glück hoffen, da wir schon im Februar mit der Planung des TU Fest 2022 (am 2. Juni) begonnen haben. Erst als das Datum näher rückte konnten wir tatsächlich davon ausgehen, dass wir das TU Fest durchführen dürfen. Es wurde dann – zumindest laut Murauer – auch das zweitgrößte Fest in der gesamten Steiermark und mit vielen Besucher\*innen auch von anderen Unis waren wir im Nachhinein sehr stolz auf unsere Bemühungen.

Im März 2022 wurde dann auch der Krieg in der Ukraine für uns relevant, da die meisten ukrainischen Studierenden keinen Zugang mehr zu ihren eigenen Konten oder Unterstützung der Eltern mehr hatten. Mit finanzieller Unterstützung der TU haben wir uns dann um die Einrichtung eines Fördertopfes sowie eine Sammlung an allen Unterstützungsleistungen, von Sprachkursen bis zu Wohnen und neue Konten, erstellt um eine klare Übersicht für Betroffene gewährleisten zu können. Für Vertriebene haben wir uns außerdem (mit kleinen Schwierigkeiten) auch die ÖH-Beiträge übernommen, damit diese so niederschwellig wie möglich das MORE Programm der UniKo nutzen können.

Ende des Jahres 2022 kam dann auch die Kostenkrise der Universitäten auf uns zu. Dort drohte uns, dass kein neues Personal eingestellt werden kann und manche Unis mussten sogar über den Winter die Lernorte zusperren um Energie zu sparen. Alle Unis sind zu diesem Zeitpunkt auch gemeinsam auf die Straßen gegangen und haben unter dem Motto #unifriert für eine bessere Finanzierung der Universitäten demonstriert. Mit etwa 4-5 tausend Leuten in Graz, und vielen Anderen in Österreich war das ein klares Zeichen, dass es so nicht weiter gehen kann. Wir haben danach auch mit der TU ausverhandelt, dass Lernplätze auch während der Ferien normal offen bleiben und alle Möglichkeiten für Studis bestehen bleiben. ■